

Fachwerk geht auf Reisen

245 Jahre altes Haus soll ins Freilichtmuseum ziehen / Ausstellungen im Obergeschoss

Von unserer Mitarbeiterin
Christine Storck

Durbach/Gutach. Die Erweiterung des Vogtsbauernhofs geht voran: Nach dem „Schlössle von Effringen“ soll jetzt ein altes Fachwerkhaus aus dem Durbacher Ortskern bis September 2022 auf das Gelände des Freilichtmuseums ziehen. Das „Ortenauhaus“ soll die nördliche Region und den Weinbau repräsentieren und als Museum hergerichtet werden. Die nach Abzug der Landesförderung verbleiben-

Wir haben lange nach
einem geeigneten Haus
gesucht.

Margit Langer
Leiterin Vogtsbauernhof

den Kosten in Höhe von 1,35 Millionen wollen sich Kreis und Museum teilen. Eröffnung ist für März 2023 geplant, vorausgesetzt, der Kreistag folgt in seiner Sitzung am 15. September dem positiven Beschluss seines Kultur- und Bildungsausschuss.

Die Versetzung des Fachwerkhauses stellt trotz der aktuell schwierigen Finanzsituation des Freilichtmuseums durch die Corona-Pandemie eine sinnvolle und wichtige Investition für die Zukunft dar – darin waren sich die Fraktionen im Ausschuss einig. „Wir müssen gestärkt aus der Krise hervorgehen“, sagte Hans-Jürgen Decker (CDU). Der Vogtsbauernhof sei ein Aushängeschild der Region – die Fortführung der schon vor Jahren geplanten Erweiterung trotz Corona die logische Konsequenz.

Das vom Kreis getragene Freilichtmuseum ist in diesem Jahr finanziell an der ganz großen Katastrophe vorbeigeschrammt. Wegen der Pandemie seien

mit rund 110.000 Besuchern nur rund halb so viele gekommen wie im langjäh-

rigen Mittel, berichtete Leiterin Margit Langer. Dennoch werde das Defizit deutlich niedriger ausfallen als befürchtet. Der Kreis werde voraussichtlich rund 850.000 Euro zuschießen müssen, ein Drittel weniger als in den ersten Prognosen im Sommer. Grund dafür ist laut Langer, dass das Museum von einem starken Inlandstourismus profitiert habe. Bei jungen Familien habe es sogar eine Steigerung um zehn Prozent gegeben. „Wir sind zufrieden mit dem Verlauf“, sagte sie.

Die museumspädagogischen Familien- und Ferienangebote seien zu 70 Prozent ausgelastet gewesen. Gruppen hätten sich hingegen kaum nach Gutach verirrt. Der Einbruch in diesem Geschäftsbereich lag bei 95 Prozent. Infolge der Pandemie seien auch nur neun Prozent ausländische Gäste dagewesen.

Das alte Durbacher Fachwerkhaus sei nun eine tolle Chance, die Erweiterung des Freilichtmuseums voranzubringen und sich für die Zukunft zu rüsten. Es

Das Museum plant im Erdgeschoss des „Ortenauhauses“ eine originalgetreue Einrichtung im Zustand von 1961 und im Obergeschoss einen Raum für Ausstellungen. In einem rekonstruierten Keller soll es zum Thema Wein eine multimediale Installation geben, dazu barrierefreie Toiletten und eine neue Heizungsanlage über Erdwärme. Die angrenzende Scheune soll zu einer Winzerstube umfunktioniert werden.

1.350.000

entspreche allen musealen Kriterien und erzähle eine bewegende Familiengeschichte. Es wurde 1775 erbaut und befinde sich in gutem Zustand. „Wir haben lange nach einem geeigneten Haus gesucht. Es ist ein Glücksfall, aber nur begrenzt verfügbar“, sagte die Museumsleiterin. Werde jetzt nicht zugegriffen, würden die Eigentümer andere Pläne verfolgen.

„Wir müssen die Strahlkraft des Vogtsbauernhofs aufrechterhalten und in Zukunft mehr Besucher anzulocken“, erklärte auch Kreisfinanzdezernentin

Euro

*kostet der
Ab- und Wiederaufbau des
„Ortenauhauses“.*

Jutta Gnädig. Das Niveau des Freilichtmuseums sei schwer auf Dauer zu halten, wenn es keine neuen Projekte gibt. Es müsse den Eigenanteil in Höhe von 675.000 Euro allerdings jetzt durch Kredite finanzieren, da die Rücklagen durch die Corona-Einbußen aufgebraucht seien. Erfreulich sei die Aussicht auf eine Landesförderung für die geplanten Außenanlagen. „Es wäre ein schlechtes Zeichen für die Kultur, wenn wir das Projekt stoppen würden“, sagte Willi Keller

